Ferdinand Gregorovius (1821-1891)

Wilde Schwäne.

Hörst du die Wanderweisen
Und wie es braust mit Macht?
Die wilden Schwäne reisen,
Und singen durch die Nacht:

Wir ziehn dahin geschwinde
Durchs himmlische Revier;
Sind Flammen oder Winde,
Sind fliegende Harfen wir?

Wo unten trüb und trüber
Der Nebel wogt und fällt,
Da braust es dumpf herüber
Aus der verworrnen Welt.

Durch mondbeglänzte Weiden
Reißt Sehnsucht uns im Zug,
Die Wolken sie begleiten,
Die Geister unsern Flug.

Wie Tag um Tag sich neiget
Im goldnen Abendflor:
Der Liebe Eiland steiget
Dann aus der Flut empor.
(87 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/gregorov/ged92/ged92302.html

classtests.com